



DIE SCHWANZ-ODER-WURST- SITUATION

LOGAN

Ich stehe vor der Haustür von Margret King und meine Hand schwebt über der Klingel.

»Du kannst nicht ewig hier stehen bleiben«, sagt Ethan neben mir und sein warmes Lachen erfüllt mein kleines, verängstigtes Herz. »Meine Mom hat

uns längst durch das Fenster gesehen. Sie wartet darauf, dass wir endlich reinkommen.«

»Ich weiß«, murmle ich und sehe auf meine Hände hinab.

Farbspritzer.

Überall.

Grün an meinem Daumen. Ein Strich Orange am Handgelenk. Und irgendwie ist auch ein wenig Rot unter meinen Nägeln gelandet, obwohl ich schwören könnte, dass wir kein Rot benutzt haben.

Wir.

Das Wort fühlt sich immer noch surreal an. Als würde es zu einem anderen Leben gehören. Einem Leben, in dem Logan Barrett sonntags in Ethans kleinem Atelier steht und sich von ihm zeigen lässt, wie man einen Pinsel hält. Ein Leben, in dem ich Farbe an den Händen habe und es mir nichts ausmacht.

Ein Leben, in dem ich zu Familienessen gehe.

»Logan?« Ethans Stimme ist sanft. »Was ist los?«

Ich atme tief durch und rieche Kaffee, der durch die Tür dringt. Warme Luft. Das Summen von Stimmen und Gelächter.

Familie.

»Ich bin nervös«, gebe ich zu und hasse, wie klein meine Stimme klingt.

Ethan tritt einen Schritt näher. So nah, dass ich die Wärme seiner Haut spüre. »Warum?«

»Ich weiß nicht, wie das geht.«

»Was?«

»Das hier.« Ich nicke zur Tür. »Familie. Zusammensitzen. Reden. Ich weiß nicht, was ich sagen soll. Was, wenn ich etwas Falsches sage? Was, wenn sie merken, dass ich nicht hierher gehöre?«

Ethan sieht mich an, und in seinen Augen ist etwas, das mein Herz zum Stolpern bringt. Ich kenne dieses Gefühl schon. Ich spüre es die ganze Zeit über.

Es ist Liebe.

Reine, unverfälschte Liebe.

Ich weiß, dass sie mir gehört. Ich weiß auch, dass meine Liebe ihm gehört.

Aber irgendwo hinter all dem Wissen wohnt noch immer der kleine Junge, der von seinem Dad verlassen wurde. Der Junge, der einfach nicht geliebt wurde und der sich irgendwann ein Leben aufgebaut hat, in dem Kontrolle und Ordnung so viel wichtiger sind als Gefühle.

»Logan Barrett«, sagt Ethan und nimmt meine Hand in seine. Seine Finger sind noch kühl von der Farbe, die wir vorhin nicht ganz abgewaschen haben. »Du gehörst hierher. Zu mir. Und das bedeutet, du gehörst zu ihnen. Auch wenn du es selbst noch nicht verstehst. Ich weiß es.«

Mein Herz tanzt. Ich lächle, weil Ethan wundervoll ist. Aber bevor ich antworten kann, öffnet sich die Tür.

»Ich dachte schon, ihr würdet den ganzen Tag da draußen stehen«, sagt Margret King und ihr Lächeln ist so warm, dass ich verstehe, woher Ethan diese Gabe hat, Menschen mit einem einzigen Blick das Gefühl zu geben, willkommen zu sein.

»Hi Mom«, sagt Ethan und küsst ihre Wange. »Wir waren nur ...«

»Nervös«, beende ich seinen Satz und bereue es sofort.

Aber Margret lacht nur. »Das ist völlig okay, Logan. Aber ich verrate dir ein Geheimnis: Wenn du mir sagst, dass mein Rührkuchen der beste Rührkuchen ist, den du je gegessen hast, gehört dir mein ganzes Herz.«

Ich lache leise und sehe Ethan an.

»Ganz einfach«, verspricht er und als ich einen tiefen Atemzug nehme, hebt sich auch seine Brust.

Wir treten gemeinsam ein. Das Haus riecht nach Pfannkuchen und Zimt. Nach Kaffee und etwas, das ich nicht identifizieren kann, aber das sich anfühlt wie ... Heimat.

»Es sind schon alle da«, sagt Margret und führt uns durch den Flur. »Blake und Jackson sind vor zehn Minuten gekommen. Emily und Jake sind im Wohnzimmer. Mia und Joe helfen mir in der Küche. Und Rafe ...« Sie seufzt. »Rafe ist Rafe.«

Ich höre Stimmen. Gelächter. Das hohe Quietschen eines Babys.

Und dann stehen wir im Türrahmen zum Esszimmer.

Der große Holztisch ist gedeckt für neun Personen. Blake sitzt neben Jackson und beide drehen sich zu uns um. Emily hält Jake auf dem Arm, der sofort seine kleinen Händchen in unsere Richtung streckt. Mia kommt gerade aus der Küche, einen Stapel Teller balancierend, gefolgt von Joe, der ein Tablett mit Orangensaft trägt.

Und Rafe lehnt an der Fensterbank, hält eine Kaffeetasse in der Hand, und sein Blick wandert sofort zu unseren verflochtenen Fingern. Dann zu meinen Händen.

Sein Grinsen wird breiter.

»Na, na, na«, sagt er gedehnt. »Was haben wir denn hier?«

»Guten Morgen, Rafe«, sage ich und versuche, meine Stimme neutral zu halten.

»Logan Barrett«, sagt er und stößt sich von der Fensterbank ab. »Du siehst ... bunt aus.«

Ethan lacht neben mir. »Wir waren kreativ«, erklärt er und ich will am liebsten im Boden versinken.

»Kreativ«, wiederholt Rafe und tritt näher. »Interessant. Und was für Art von ... Kreativität war das?«

»Malen«, antworte ich knapp.

»Ach so. Malen.« Rafe Augen funkeln. »Und was hast du gemalt, Logan? Immerhin weiß ich sehr genau, was mein Bruder so alles malt. Wenn ihr gemeinsam gemalt habt, war es also ein *spezielles* Bild?«

»Speziell?«

»Nennen wir es einfach eine ... Schwanz-oder-Wurst-Situation?«, fragt er lächelnd.

Meine Wangen explodieren. »Ein Baum!«, sage ich, weil es verdammt nochmal das Erste ist, was mir in den Sinn kommt. »Wir haben einen Baum gemalt!«

Ethan erstickt beinahe an einem Lachanfall und ich frage mich, warum zum Teufel ich hierher mitgekommen bin.

Warum habe ich zugestimmt, als er mich darum gebeten hat, mit in sein neues Atelier zu kommen, mich auszuführen, mich von ihm ficken und anschließend malen zu lassen?

Ach ja ...

Ich liebe ihn.

Deshalb.

»Ein Baum«, wiederholt Rafe meine Erklärung langsam. »Ein Baum mit vielen Ästen?«

»Also wirklich, Rafferty. Dräng ihn nicht so«, warnt Margret, aber sie lächelt dabei.

Blake räuspert sich. »Vielleicht solltet ihr euch setzen?«

»Ja«, stimme ich zu. »Das ist eine gute Idee.«

Aber Rafe ist noch nicht fertig. »Weißt du, Logan«, sagt er und folgt uns zum Tisch, »Ethan hat mir nie erzählt, dass du dich für Botanik interessierst.«

»Tue ich auch nicht«, sage ich und ziehe den Stuhl heraus.

Das ist ein Fehler.

Denn jetzt sehen alle meine bunten Hände und all die Farbe.

»Oh«, macht Emily und kichert. »Das ist ja süß.«

»Süß?« Rafe setzt sich uns gegenüber und grinst wie ein Hai. »Das ist mehr als süß. Das ist aufschlussreich.«

»Rafe«, sagt Ethan warnend.

»Was denn?« Rafe hebt unschuldig die Hände. »Ich frage mich nur, was für einen Baum ihr gemalt habt. War er groß? Klein? Hatte er besondere Merkmale?«

Jackson prustet in seinen Kaffee. Blake klopft ihm auf den Rücken, aber auch er verbirgt ein Lächeln.

»Es war ein ganz normaler Baum«, sage ich.

»Ganz normal«, nickt Rafe. »Natürlich. Mit einem ganz normalen ... Stamm?«

»Rafferty!« Margret setzt einen Teller Pfannkuchen so energisch auf den Tisch, dass die Gläser klirren.

Aber Jake kichert bloß und streckt seine Händchen nach mir aus. Ohne nachzudenken, hebe ich ihn hoch und setze ihn auf meinen Schoß.

»Oh«, macht Emily überrascht. »Er mag dich.«

Oh Gott, was mache ich denn hier eigentlich? Mein Herz wird ganz warm, als ich den kleinen Jungen

ansehe, seine Wärme spüre und dieses zarte, winzige Lachen aus seinem Mund höre. Er greift nach meinen farbverschmierten Fingern und spielt damit. Meinen Daumen findet er anscheinend ganz besonders interessant.

Und all das Grün.

»Siehst du?«, sagt Ethan leise und nur für mich.
»Du gehörst hierher.«

Und für einen Moment, während Jake mit meinen Fingern spielt und die Familie um uns herum lacht und redet, glaube ich ihm beinahe.

Bis Rafe sich räuspert.

»Also, Logan«, sagt er mit gespielter Unschuld.
»Erzähl uns von diesem Baum.«

Ich werde noch röter. Jake kichert und klatscht auf meine Hand, als würde er spüren, wie angespannt ich bin.

»Es war ein Apfelbaum«, sage ich schnell.

Jackson bekommt sich gar nicht mehr ein vor Lachen.

»Ein Apfelbaum«, wiederholt Rafe genüsslich.
»Interessant. Und hatte dieser Apfelbaum viele Äpfel?«

»Rafe, hör auf«, sagt Ethan, aber er kämpft gegen sein eigenes Lachen an.

»Ich frage ja nur«, sagt Rafe unschuldig. »Es ist doch wichtig zu wissen, ob es ein fruchtbarer Baum war. Oder hatte er vielleicht nur zwei Äpfel?«

»Oh mein Gott!«, kichert Emily.

Joe, der gerade mit den Servietten zurückkommt, bleibt stehen. »Worüber redet ihr?«

»Äpfel«, sagt Blake trocken.

»Und Bäume«, ergänzt Jackson.

»Sehr spezielle Bäume«, fügt Rafe hinzu.

Ich bin kurz davor mir unter dem Tisch ein Loch zu graben und darin zu versinken, als Ethan plötzlich sagt: »Ich habe eine Gurke gemalt.«

Stille.

Dann explodiert der Tisch förmlich vor Lachen.

»Eine Gurke?«, keucht Rafe. »Du hast eine GURKE gemalt?«

»Ja«, sagt Ethan ernst, aber seine Augen tanzen.
»Eine sehr schöne, lange, grüne Gurke. Und Logan fand, dass Gurken und Apfelbäume ganz herrlich zusammenpassen.«

»Oh, das tun sie bestimmt«, sagt Rafe und wischt sich Tränen aus den Augen. »Besonders wenn man bedenkt, dass man beides essen kann.«

»Also wirklich!« Margret knallt einen Löffel auf den Tisch, aber auch sie lacht.

»Entschuldigung, Mom«, sagt Rafe, aber er grinst immer noch.

Jake kichert in meinen Armen und streckt sich nach dem Kuchen aus, der in der Mitte des Tisches steht. Ich halte ihn fest und merke, dass ich auch lache.

Ich lache vollkommen frei.

Und ich denke daran, wie nah diese verdammte Gurke und Apfelbaumbeschreibung an das herankommt, was Ethan und ich tatsächlich gemalt haben.

Verdammt!

»Na los doch. Jetzt wird gegessen«, sagt Margret und beginnt damit, den Kuchen zu verteilen. »Logan, magst du Rührkuchen?«

»Ich ... ja«, sage ich. »Gerne.«

Sie schneidet mir ein großes Stück ab und schiebt es zu mir herüber. »Das ist ein altes Familienrezept. Von meiner Großmutter«, erklärt sie mit einem Zwinkern und ich erinnere mich gut daran, was sie eben erst zu mir gesagt hat.

Ich weiß, was meine Aufgabe ist.

Ich nehme einen Bissen und ...

Oh!

»Das ist«, sage ich und schlucke, »das ist der beste Rührkuchen, den ich je gegessen habe.«

Margret strahlt. »Wirklich?«

»Wirklich!«, sage ich und meine es vollkommen ehrlich. »Er ist perfekt.«

»Meine Mom ist die beste Köchin der Welt«, sagt Ethan und lehnt sich an meine Schulter.

»Das stimmt«, sagt Rafe. »Deswegen sind wir alle so verwöhnt.«

»Und deswegen kommen wir jeden Sonntag wieder«, fügt Blake hinzu.

»Und deswegen«, sagt Jackson und sieht mich an, »wirst auch du jeden Sonntag wiederkommen. Ob du willst oder nicht.«

Ich sehe in die Runde. Blake und Jackson, die sich anlächeln. Emily, die Jake kleine Stückchen ihres Kuchens gibt. Mia und Joe, die sich leise necken. Rafe, der mich ansieht und lächelnd nickt. Margret, die alle umsorgt, als wären sie ihre eigenen Kinder.

Und Ethan, der meine Hand unter dem Tisch drückt.

Plötzlich verstehe ich etwas.

Das hier ... das ist Familie.

Nicht die perfekte Familie aus Filmen oder Büchern. Sondern echte Familie. Mit Neckereien und Lachen und Menschen, die dich lieben, auch wenn du Farbspritzer an den Händen hast und nicht weißt, was du sagen sollst.

Eine Familie, die dich aufnimmt, auch wenn du nicht weißt, wie du hierher gehörst.

Eine, die nicht einfach verschwindet.

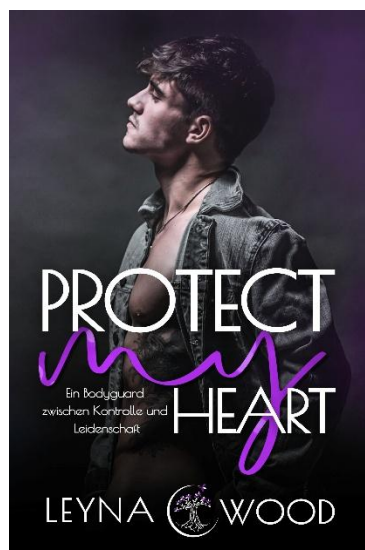
»Okay«, sage ich leise. »Jeden Sonntag.«

Und als alle lächeln, weiß ich, dass ich endlich zu Hause angekommen bin.



Hast du Lust, auf die nächste Geschichte? Auf Rafferty King und größte Herausforderung seines Lebens?

Protect my heart – Ein Bodyguard zwischen Kontrolle und Leidenschaft



Lucian Hale ist reich, sexy und der arroganteste Mistkerl, dem ich je begegnet bin.

Sein Pech? Er braucht mich.

Ich wünsche dir grandios viel Spaß mit der Geschichte. Ich liebe sie sehr!!

Kennst du schon meine anderen Bücher? Hier habe ich den Link zu all den Büchern, die ich bisher geschrieben habe:

[*Ich will die Bücher sehen!*](#)